



KREIS 1

KREIS 2

KREIS 3

KREIS 4

KREIS 5

KREIS 6

KREIS 7

KREIS 8

KREIS 9

KREIS 10

KREIS 11

KREIS 12



QUARTIERSPIEGEL 2011

HÖNGG

IMPRESSUM

Herausgeberin,
Redaktion,
Administration

Stadt Zürich
Präsidialdepartement
Statistik Stadt Zürich
Napfgasse 6, 8001 Zürich
Telefon 044 412 08 00
Fax 044 412 08 40

Internet
E-Mail

www.stadt-zuerich.ch/quartierspiegel
statistik@zuerich.ch

Texte

Nicola Behrens, Stadtarchiv Zürich
Michael Böniger, Statistik Stadt Zürich
Judith Riegelrig, Statistik Stadt Zürich
Rolf Schenker, Statistik Stadt Zürich
Marco Sieber, Statistik Stadt Zürich
Regula Ehrliholzer, dreh gmbh
Gabriela Zehnder, Cavigliano
Statistik Stadt Zürich

Kartografie
Fotografie
Korrektorat
Druck

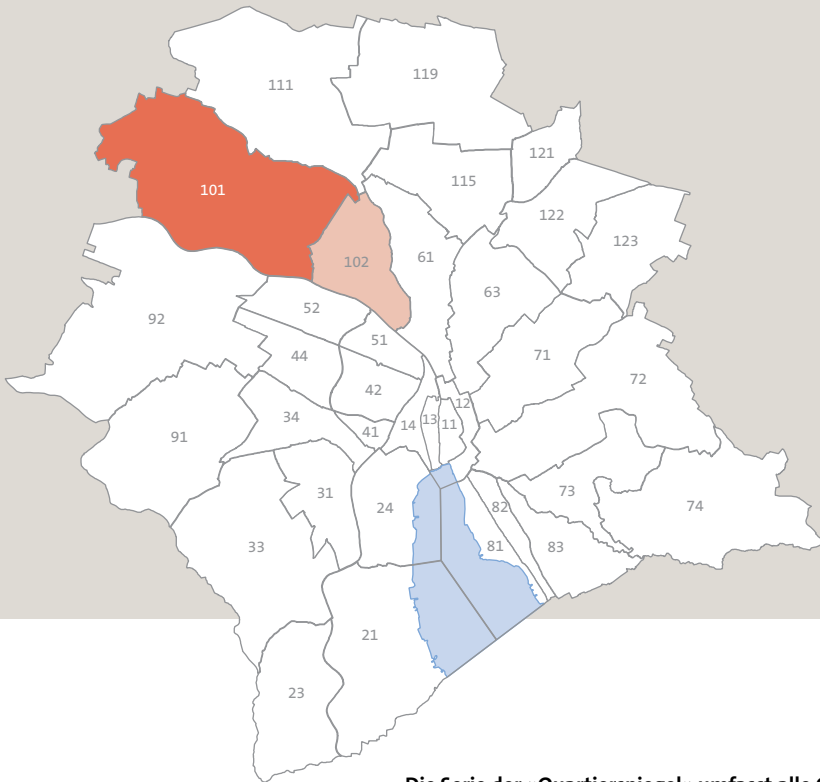
© 2011, Statistik Stadt Zürich
Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche
Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Committed to Excellence nach EFQM

In der Publikationsreihe «Quartierspiegel» stehen Zürchs Stadtquartiere im Mittelpunkt. Jede Ausgabe porträtiert ein einzelnes Quartier und bietet statistische Information aus dem umfangreichen Angebot an kleinräumigen Daten von Statistik Stadt Zürich. Ein ausführlicher Textbeitrag skizziert die geschichtliche Entwicklung und weist auf Besonderheiten und wichtige Ereignisse der letzten Jahre hin.

10 HÖNGG
WIPKINGEN
KREIS

QUARTIERSPIEGEL HÖNGG

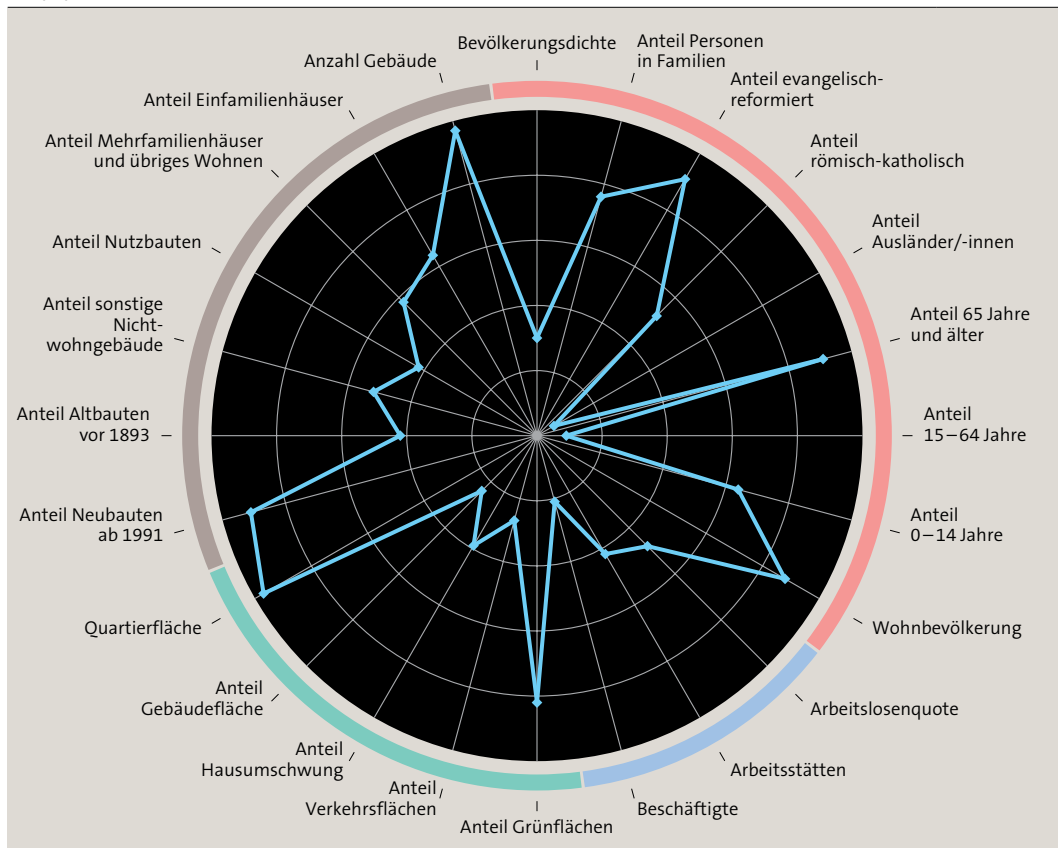


Die Serie der «Quartierspiegel» umfasst alle Quartiere der Stadt Zürich und damit 34 Publikationen, die in regelmässigen Abständen aktualisiert werden.

Quartieradar

► 2010

G_1



Bevölkerung Höngg ist gemessen an der Bevölkerungszahl eines der grösseren Zürcher Stadtquartiere. Die Bevölkerungsstruktur ist geprägt von einem sehr hohen Anteil an älteren Personen ab 65 Jahren und einem entsprechend tiefen Anteil an Personen zwischen 15 und 64 Jahren. Der Ausländeranteil ist der drittiefste in der Stadt. Das Quartier weist einen der höchsten Anteile an evangelisch-reformierten Personen auf. Die Bevölkerungsdichte liegt unter dem städtischen Mittel.

Gebäude Der Anteil an Mehrfamilienhäusern und Gebäuden, welche gemischt, als Wohn- und Geschäftshäuser, genutzt werden, ist durchschnittlich. Der Anteil an Einfamilienhäusern liegt über dem städtischen Durchschnitt. Der Anteil an Nutzbauten ist durchschnittlich. Der Anteil an Neubauten mit Baujahr ab 1991 ist einer der grössten in der Stadt Zürich.

Bebauung Das Quartier Höngg ist gemessen an der Fläche das zweitgrösste Stadtquartier Zürichs. Die Anteile für Gebäude- und Verkehrsflächen liegen unter dem städtischen Mittel. Der Grünflächenanteil hingegen ist im Verhältnis zu den übrigen Stadtquartieren gross.

Arbeit Höngg ist in erster Linie ein Wohnquartier. Dies belegt die, trotz der Grösse des Quartiers, relativ kleine Anzahl Arbeitsstätten und Beschäftigte. Die Arbeitslosenquote der Quartierbevölkerung liegt leicht unter dem städtischen Mittel.

Mit dem Quarterradar können Sie sich einen Überblick über das Quartier zu den Themen Bevölkerung, Gebäude, Bebauung und Arbeit verschaffen.

Das Quarterradar stellt die Rangierung des Quartiers in Bezug auf die Werte aller Stadtquartiere dar. Dabei steht der äusserste Ring für den höchsten Wert, der Punkt – also das Zentrum – des Radars bedeutet den tiefsten Wert.

Als Lesebeispiel sollen in diesem Fall die Rangierungen für den Anteil an Ausländer/-innen und die Gesamtfläche dienen. Das Quartier Höngg hat einen der niedrigsten Ausländeranteile aller Stadtquartiere. Dementsprechend liegt der Punkt nahe beim Mittelpunkt des Radars. Die Gesamtfläche ist die zweitgrösste aller Quartiere. Deshalb liegt der Punkt nahe beim äussersten Kreis.

QUARTIER HÖNGG

Um 810–820 wurde in einem Güterverzeichnis des Grossmünsters das erste Mal der Name der Gemeinde erwähnt. Allerdings war da nicht von Höngg die Rede, sondern noch von «Hoinga». Die Bedeutung des Namens Höngg, oder eben «Hoinga», als «die auf der Höhe wohnenden Leute» leuchtet heute noch unmittelbar ein, da man überall im Limmattal das über dem Rebberg an der Halde thronende Kirchlein von Höngg sehen kann. Und das Kirchlein stand bis ins 16. Jahrhundert in der südwestlichen Ecke des kleinen Dörfleins auf dieser Anhöhe.

Anders als andere Dörfer in der Umgebung von Zürich war Höngg nicht ausschliesslich auf die Stadt Zürich ausgerichtet, sondern auch auf das weiter unten im Limmattal liegende Kloster Wettingen. Zürich erwarb denn auch von diesem Kloster pfandweise die Hohe Gerichtsbarkeit über Höngg und errichtete 1384 die Obervogtei Höngg. Da sich die Obervogtei im Umland der Stadt befand, wurde nicht eigens ein Schloss für den Obervogt errichtet. Bis zum Zusammenbruch des Ancien Régime im Jahre 1798 besorgte jeweils ein Mitglied des Kleinen Rates von Zürich aus die Amtsgeschäfte. Dann wurde Höngg eine selbständige Gemeinde. 1934 schloss sie sich mit den drei Limmattal-Gemeinden Altstetten, Albisrieden und Witikon und den vier Glatttal-Gemeinden Affoltern, Oerlikon, Schwamendingen und Seebach der Stadt Zürich an.

Höngg grenzt im Westen an Oberengstringen und im Norden an Regensdorf und Affoltern. Mit diesen Gemeinden pflegte es über die Jahrhunderte deutlich engere Beziehungen als mit Wipkingen. So wurde beispielsweise

die gemeinsame protestantische Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen erst Ende 1976 aufgelöst. Zu dieser Kirchgemeinde gehörte Affoltern bei Zürich – oder wie man früher sagte: Affoltern bei Höngg – bis 1683. Die Grenze zwischen den beiden Quartieren verläuft von der Stadtgrenze bis zur Hönggerbergstrasse quer durch den Wald am Abhang des Hönggerbergs bis ins Glatttal. Dann verläuft sie teils am Waldrand und teils im Wald bis zum Holderbachweg, folgt dann einige Zeit der Sönderstrasse und geht am Ende des Waldes bis zur Schauenbergstrasse. Zwischen den beiden Wäldern auf dem Höngger- und dem Käferberg folgt die Grenze zuerst der Glaubtenstrasse und geht dann unterhalb der Gebäude der ETH bis zum Waldrand des Käferbergwaldes und bis zum Krematorium des Friedhofs Nordheim. Von hier führt sie nach Wipkingen zum Wannenweg, folgt diesem und durchquert den Wald gradlinig bis zur Waidbadstrasse. Sie folgt dieser bis zur Emil-Klöti-Strasse, verläuft entlang der Grundstücksgrenze des Krankenhauses Käferberg bis zur Rebbergstrasse und dann den Rebbergsteig hinunter bis an die Ottenbergstrasse, die sich von da als Nordstrasse in Wipkingen fortsetzt. Die Quartiergrenzen markieren auch die Änderungen der Namen der Limmattalstrasse zur Hönggerstrasse, der Ackersteinstrasse zum Im Sydefädeli und der Strasse am Wasser zur Breitensteinstrasse. Vom Limmatufer her verläuft die Quartiergrenze zu Altstetten im Fluss bis zur Stadtgrenze, wobei die Werdinsel diesseits der Grenze liegt. Die – man möchte fast sagen – bedingungslose Umorientierung der Limmattal-Gemeinde Höngg zur Stadt

Zürich hin hatte wirtschaftliche Gründe. Prägend für Höngg wurde die Textilindustrie, die bereits vor 1800 ihren Anfang nahm, und zwar als Heimarbeit für städtische Verlagsgeschäfte. 1817 wurde die ehemalige Pulvermühle auf der Werdinsel zur Hanf- und Flachs-spinnerei der Firma Strickler umgebaut. Diese erste Fabrik auf dem Boden der Gemeinde Höngg wurde stillgelegt und 1898 in ein Kraftwerk umgebaut, welches von nun an der Energiegewinnung für die Mühle in Altstetten diente.

1925 liess die Stadt Zürich statistische Unterlagen über die an einer Eingemeindung interessierten Vororte erstellen. Aus diesen geht hervor, dass Höngg damals drei Fabrikbetriebe zählte. Da es pro Betriebsgrösse nur je eine Firma gab, lässt sich daraus leicht ablesen, dass es eine Fabrik mit sieben und eine mit zwölf Arbeiterinnen und Arbeitern gab. Daneben existierte ein Grossbetrieb mit 728 Angestellten, die Mechanische Seidenstoffweberei der Firma «Baumann älter» am Wasser, die 1874 ihren Betrieb aufgenommen hatte. Kurz vor der Eingemeindung musste die Firma den Betrieb aufgrund der Weltwirtschaftskrise schliessen. Sie versuchte sich noch zehn Jahre lang als Beteiligungs- und Liegenschaftengesellschaft zu behaupten, bevor sie 1942 liquidiert wurde.

Mit dem Wegfall dieses Textilindustriebetriebes wurde Höngg faktisch zum reinen Wohnquartier. Ein Wohnquartier, in dem heute überdurchschnittlich viele einkommensstarke Haushalte anzutreffen sind. Diese Entwicklung zum reinen Wohnquartier wurde auch durch das Höngger-Tram gefördert. Die «Actiengesellschaft Electriche Strassenbahn Zürich-Höngg» wurde 1897 gegründet, und schon im folgenden Jahr fuhren die ersten Trams. Anfänglich wurde der Betrieb der Industriequartier-Strassenbahn-Gesellschaft überlassen, die ihre eigenen Wagen zwischen dem Hauptbahnhof und dem Escher-Wyss-Platz verkehren liess. Die Zusammenarbeit endete aber schon nach zwei Jahren und hatte den unangenehmen Nebeneffekt, dass damit die direkten Kurse zum Hauptbahnhof wegfielen. 1913 wurde der Betrieb erneut fremdvergeben, und zwar an die Städtischen Strassenbahnen Zürich, die inzwischen die Industriequartier-Strassenbahn-Gesellschaft übernommen hatten. Der Betrieb schrieb von Anfang an fast aus-

nahmslos rote Zahlen, denn das Tram war ein Verkehrsmittel, das sich damals noch nicht alle leisten konnten. 1923 übernahmen die Städtischen Strassenbahnen Zürich auch noch die Schienen und Fahrzeuge der Strassenbahn Zürich-Höngg, die daraufhin mit grossem Verlust liquidiert wurde.

1944 wurde die Nummer des Trams, das nach Höngg fuhr, geändert, was einige abergläubische Hönggerinnen und Höngger zu längeren Fussmärschen veranlasste: Sie nahmen im angrenzenden Industriequartier das Tram Nr. 4, um nicht eine Linie mit der Unglückszahl 13 benutzen zu müssen.

Zehn Jahre später erfolgte die Verlängerung der Linie 13 von der bisherigen Endstation Wartau bis ins Frankental. Es war die Folge des Baubooms, der nach dem 2. Weltkrieg wieder einsetzte. Er brachte auch die ersten Siedlungen des genossenschaftlichen Wohnungsbaus nach Höngg, die an den Rändern der bisherigen Siedlung gebaut wurden.

Noch im 15. Jahrhundert standen die Häuser, die das Dörfchen bildeten, um die Limmattalstrasse zwischen Zwielplatz und Meierhofplatz. Bis weit ins 20. Jahrhundert errichtete man die Mehrzahl der Häuser um diesen alten Dorfkern.

1933 wurde die Regensdorfstrasse durch den Bau der Ackersteinstrasse über den Meierhofplatz hinaus verlängert. Dieser Platz wurde dadurch zur Strassenkreuzung und rückte zum unbestrittenen Zentrum Hönggs auf.

Am Meierhofplatz stand früher der Gasthof «Rebstock», der 1615 von der Gemeinde als Gesellenhaus erworben wurde und seit 1645 das Metzger- und Tavernenrecht besass, so dass man dort nicht nur Wein auschenken, sondern auch warme Speisen reichen und Fremde beherbergen durfte. Der Gasthof wurde 1959 abgebrochen und durch ein Einkaufszentrum ersetzt, welches 1962 unter dem Namen «Geschäftshaus Rebstock» eröffnet wurde.

Mit der so anbrechenden modernen Zeit kam Höngg auch zu einem Quartierkino, das sich in aller Bescheidenheit «Kino Zentrum» nannte.

Die Überbauung am Meierhofplatz wurde gegenüber der Limmattalstrasse zurückversetzt: Man ging seinerzeit davon aus, dass die Strasse künftig vierspurig geführt werde, wozu man 30 Meter Strassenraum

benötigte. Die Öffnung der Strasse am Meierhofplatz war also nicht als Andeutung eines Platzes gedacht, sondern als Vorwegnahme einer Hochleistungsstrasse! Erweiterten Strassenraum treffen wir auch weiter unten an der Limmattalstrasse an, so namentlich beim Neubau des Restaurants «Alte Trotte» an der gleichnamigen Tramstation.

1981 legte der Gemeinderat für ein grösseres Gebiet rund um den Meierhofplatz eine Kernzone fest, untersagte fatalerweise aber nicht den Abbruch der bestehenden Bauten. Die Absicht war, das Ortsbild zu erhalten, nicht aber die einzelnen Gebäude. 1987 fand jedoch im Dreieck zwischen der Limmattalstrasse und der Regensdorferstrasse ein Totalabbruch statt, und mit Neubauten in den Kubaturen der früheren Bauten entstand die «Zentrumsüberbauung Höngger Markt». Das Resultat sorgte in weiten Kreisen für Empörung. Selbst dem Architekten Reinhold Bryner kamen Zweifel an der Qualität der Lösung. Heute besteht ein breiter Konsens, dass eine solche «Sanierung» nie wieder stattfinden darf.

Seit den 1960er Jahren ist auf dem Hönggerberg ein zweiter Standort der ETH entstanden. Der Standort hat sich in den letzten Jahren zu einem Hochschul-Campus entwickelt. Es gibt Einkaufsmöglichkeiten, Sportanlagen und Ausgangslokale. Der Hönggerberg soll als «Science City» noch stärker zum Wohn- und Lebensmittelpunkt der Forschergemeinde werden. Schon bald werden neben zusätzlichen Gebäuden für die Forschung auch gegen 450 Wohnungen für Studierende bereit stehen.

Um 1980 begann man im Rütihof mit dem Bau eines neuen Wohnquartiers. Auf den bis dahin landwirtschaftlich genutzten Wiesen am Waldrand entstand eine Überbauung nach der anderen. Mittlerweile leben gegen 3500 Personen dort. Anfänglich wartete die Stadt noch zu mit dem Bau einer Quartierinfrastruktur, doch nach etwa zehn Jahren stellte man im Rahmen einer offenen Planung Schwachpunkte etwa im Bereich der Freizeitmöglichkeiten, des Verkehrs und der Schule fest. Gewisse Korrekturen sind in der Zwischenzeit erfolgt – es entstanden beispielsweise ein Schulhaus und ein Altersheim im Rütihof. Im neuen Grossprojekt Ringling, das von den Gegnern als «Gettoburg» bezeichnet wird, sind Gemeinschaftseinrichtungen,

ein Grossverteiler und ein Dorfplatz geplant. Die Anwohnerinnen und Anwohner, die sich gegen das Projekt wehrten, haben vor Gericht erreicht, dass die Baubewilligung aufgehoben wurde. Ein mangelhaftes Verkehrskonzept war der Grund für diesen Entscheid. Die Bauherren fassen nun die Einreichung eines überarbeiteten Baugesuchs ins Auge.

Höngg gehört zu jenen städtischen Gebieten, in denen ein starkes Quartierbewusstsein und ein reiches Quartierleben herrschen. Sicher ist Höngg im Vergleich zu anderen Quartieren nicht so stark auf die Stadt ausgerichtet, was wohl auch daran liegt, dass es sich immer noch gewissermassen als Weinbauerdorf versteht – oder zumindest als ehemaliges Weinbauerdorf. Wer in Höngg wohnt oder dorthin zieht, entscheidet sich für die gute Wohnlage mit Fernsicht und guter Luft, aber auch gegen das pulsierende Stadtleben. Ein Entscheid gegen die Stadt Zürich ist es aber nicht, wie das klägliche Scheitern aller Loslösungsbestrebungen beweist.

STATISTISCHE ZONEN

Die Stadt Zürich ist unterteilt in 12 Kreise, die wiederum aus den 34 Stadtquartieren gebildet sind. Aber wussten Sie auch, dass Zürich in 216 statistische Zonen unterteilt ist? Dies erlaubt einen noch detaillierteren Blick auf die demografischen, wirtschaftlichen und baulichen Strukturen der Stadt.

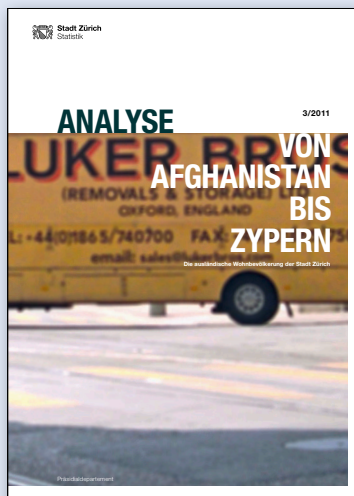
Jedes Quartier ist je nach Grösse und Bebauung in 4 bis 16 statistische Zonen aufgeteilt. Gekennzeichnet sind diese mit einer Nummer, welche sich aus der Stadtquartiernummer und

einer Laufzahl zusammensetzt. Die Stadtquartiernummer ist wiederum zusammengesetzt aus der Kreisnummer und einer Laufzahl. Das Stadtquartier Höngg trägt die Nummer 101, dessen statistische Zonen haben die Nummern 10101 bis 10110.

Da es einfacher ist, sich den Namen statt die Nummer eines Gebiets zu merken, hat Statistik Stadt Zürich alle statistischen Zonen getauft. Bei der Namensgebung wurden vor allem wichtige Plätze und Strassennamen verwendet, die bei der räumlichen Orientierung helfen sollen. So wird

im Folgenden nicht mehr von der Zone 10101, sondern vom Gebiet «Riedhof» gesprochen. In der Mitte der Broschüre findet sich ein Übersichtsplan des Stadtquartiers Höngg mit den nachfolgenden statistischen Zonen:

Höngg	101
Riedhof	10101
Hönggerberg	10102
Imbisbühlstrasse	10103
Werdinsel	10104
ETH Hönggerberg	10105
Bauherrenstrasse	10106
Grossmannstrasse	10107
Waidbad	10108
Rütihof	10109
Gsteigstrasse	10110



Analyse 3/2011

Von Afghanistan bis Zypern

Die ausländische Wohnbevölkerung der Stadt Zürich

Simon Villiger

Dass die Zürcher Bevölkerung seit 10 Jahren wieder wächst, ist wesentlich auf die Ausländerinnen und Ausländer zurückzuführen. Seit dem Inkrafttreten des Personenfreizügigkeitsabkommens kommen zunehmend Personen aus dem EU/EFTA-Raum in die Stadt Zürich; darunter viele Deutsche. Ihr Anteil an der ausländischen Bevölkerung beträgt rund ein Viertel. Insgesamt leben in der Stadt Zürich Menschen aus 167 ausländischen Staaten.

Juni 2011

40 Seiten

22 Grafiken

Artikel-Nr. 1004420

Preis Einzelverkauf Fr. 15.–

MENSCH UND GESELLSCHAFT

GLOSSAR

Alter Vollendete Jahre, das heisst Alter am letzten Geburtstag. Das ausgewiesene Alter liegt daher im Durchschnitt um etwa ein halbes Jahr tiefer als das effektive.

Eheschliessungen, Ehescheidungen Eheschliessungen und Ehescheidungen werden ausgewiesen, wenn mindestens einer der beiden Partner seinen wirtschaftlichen Wohnsitz in Zürich hat.

Konfession Ausgewiesen wird nur die Zugehörigkeit zur evangelisch-reformierten und römisch-katholischen Wohnbevölkerung. Zur evangelisch-reformierten Wohnbevölkerung gehören bis 2009 auch die Mitglieder der Französischen Kirche. Die christkatholischen Personen werden nicht separat ausgewiesen, sondern unter «Andere» subsummiert.

Lebendgeborene Die Angaben beruhen auf Meldungen des Personenmeldeamtes. Säuglinge gelten als lebend geboren, wenn sie nach völligem Austritt aus dem Mutterleib atmen oder mindestens Herzschläge aufweisen; andernfalls gelten sie als tot geboren. Fehlgeburten sind nicht meldepflichtig.

Schulkreis Das Gebiet der Stadt Zürich ist in sieben Schulkreise eingeteilt. Jeder Schulkreis umfasst mehrere Stadtquartiere, wobei die Quartiergrenzen grundsätzlich gewahrt bleiben.

Volksschule Finanziert und verwaltet wird die Volksschule von der Gemeinde, wobei sie der Kanton unterstützt. Die obligatorische Volksschule umfasst den Kindergarten (2 Jahre), die Primarschule (6 Jahre) und die Sekundarstufe (Dauer grundsätzlich 3 Jahre). Der Übertritt in die verschiedenen Stufen ist leistungsabhängig geregelt.

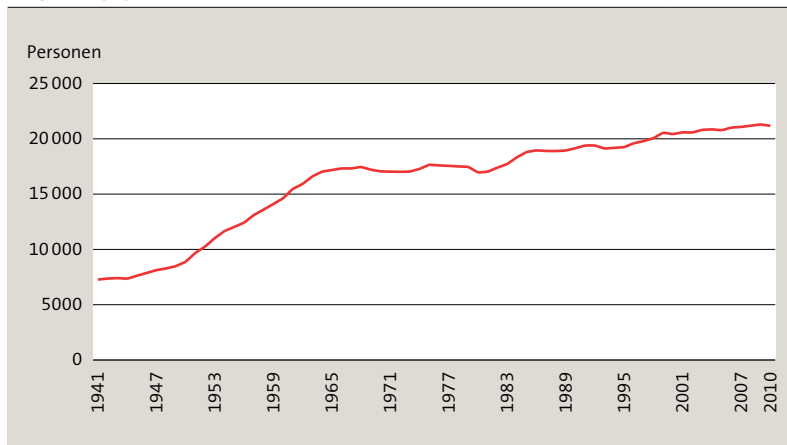
Wohnbevölkerung Statistik Stadt Zürich weist die Wohnbevölkerung nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff aus. Eine Person hat ihren wirtschaftlichen Wohnsitz in der Gemeinde, in der sie sich die meiste Zeit aufhält, deren Infrastruktur sie hauptsächlich beansprucht und von der aus sie zur Arbeit oder zur Schule geht. Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung gehören auch Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen und Asylsuchende.

Zu-, Weg- und Umzüge Bei Zu- und Wegzügen findet ein Quartierwechsel oder ein Gemeindefwechsel statt; Umzüge sind Wohnstandortwechsel innerhalb der Quartiergrenze.

Bevölkerungsentwicklung des Quartiers

G_2

► 1941–2010



Bis Anfang der 1960er Jahre nahm die Bevölkerung im Quartier Höngg stetig zu und pendelte sich danach bis Mitte der 1980er Jahre bei einem Bestand von rund 17 000 Personen ein. Seit Mitte der 1980er Jahre nahm die Bevölkerung des Quartiers wiederum zu. In den letzten Jahren hat sich die Einwohnerzahl bei 21 000 eingependelt.

Wohnbevölkerung

T_1

► nach Herkunft, Geschlecht und statistischer Zone, 2010

	Total	Schweizerinnen und Schweizer		Ausländerinnen und Ausländer			Ausländer-(innen)-anteil (%)	
		zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen		Männer
Ganze Stadt	385 468	268 017	140 908	127 109	117 451	54 072	63 379	30,5
Kreis 10	36 879	27 629	14 704	12 925	9 250	4 293	4 957	25,1
Höngg	21 179	16 585	8 860	7 725	4 594	2 136	2 458	21,7
Riedhof	3 175	2 625	1 436	1 189	550	268	282	17,3
Hönggerberg	2 565	2 084	1 150	934	481	230	251	18,8
Imbisbühlstrasse	2 941	2 107	1 133	974	834	393	441	28,4
Werdinsel	1 895	1 439	754	685	456	205	251	24,1
ETH Hönggerberg	13	6	2	4	7	3	4	53,8
Bauherrenstrasse	1 453	1 119	578	541	334	157	177	23,0
Grossmannstrasse	2 197	1 687	898	789	510	236	274	23,2
Waidbad	1 727	1 382	726	656	345	160	185	20,0
Rütihof	3 319	2 612	1 380	1 232	707	327	380	21,3
Gsteigstrasse	1 894	1 524	803	721	370	157	213	19,5

Wohnbevölkerung T_2

► nach Altersklasse und statistischer Zone, 2010

	Total	Altersklasse				
		0–19	20–39	40–64	65–79	80 und mehr
Ganze Stadt	385 468	61 115	143 735	118 964	40 110	21 544
Kreis 10	36 879	5 267	13 179	11 699	4 371	2 363
Höngg	21 179	3 369	6 124	7 069	3 160	1 457
Riedhof	3 175	469	717	1 071	599	319
Hönggerberg	2 565	299	657	774	481	354
Imbisbühlstrasse	2 941	383	1 075	880	398	205
Werdinsel	1 895	255	543	629	340	128
ETH Hönggerberg	13	2	7	3	1	–
Bauherrenstrasse	1 453	237	440	526	184	66
Grossmannstrasse	2 197	313	763	828	211	82
Waidbad	1 727	312	504	606	220	85
Rütihof	3 319	805	832	1 163	412	107
Gsteigstrasse	1 894	294	586	589	314	111

Wohnbevölkerung T_3

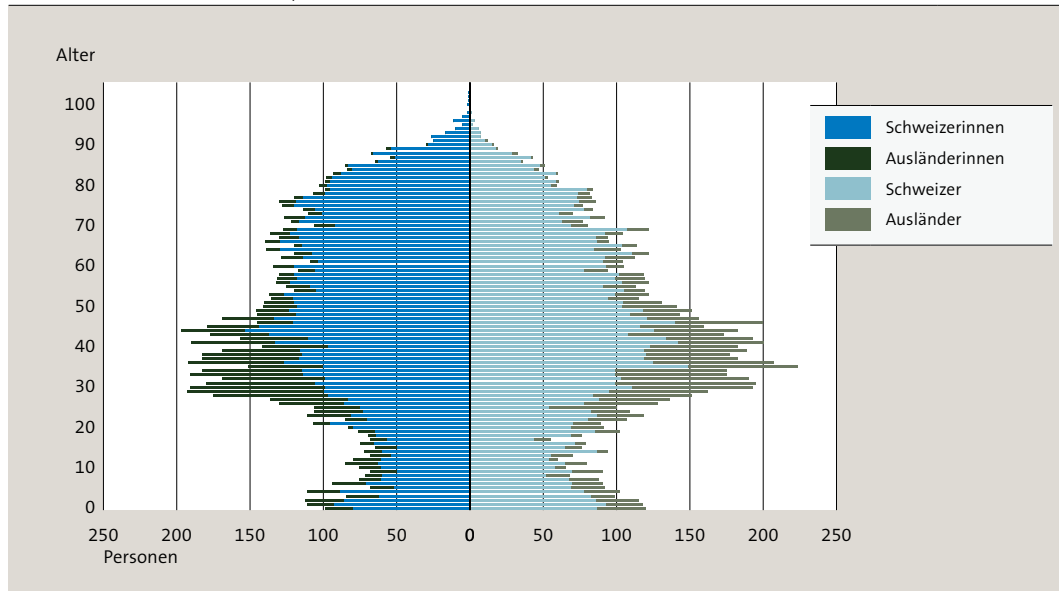
► nach Herkunft, Geschlecht und Altersklasse, 2010

Altersklasse	Wohnbevölkerung			Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer		
	total	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
Total	21 179	10 996	10 183	16 585	8 860	7 725	4 594	2 136	2 458
0–4	1 071	517	554	837	410	427	234	107	127
5–9	807	377	430	623	294	329	184	83	101
10–14	750	381	369	618	299	319	132	82	50
15–19	741	353	388	637	302	335	104	51	53
20–24	1 007	492	515	790	400	390	217	92	125
25–29	1 417	740	677	840	441	399	577	299	278
30–34	1 842	914	928	1 044	533	511	798	381	417
35–39	1 858	878	980	1 207	575	632	651	303	348
40–44	1 795	863	932	1 265	632	633	530	231	299
45–49	1 593	784	809	1 246	642	604	347	142	205
50–54	1 302	674	628	1 098	591	507	204	83	121
55–59	1 202	635	567	1 050	576	474	152	59	93
60–64	1 177	631	546	1 048	576	472	129	55	74
65–69	1 182	653	529	1 079	603	476	103	50	53
70–74	982	579	403	882	529	353	100	50	50
75–79	996	584	412	921	548	373	75	36	39
80–84	757	477	280	725	457	268	32	20	12
85–89	510	328	182	489	317	172	21	11	10
90 und älter	190	136	54	186	135	51	4	1	3

Altersverteilung der Wohnbevölkerung

► nach Geschlecht und Herkunft, 2010

G_3



Wohnbevölkerung

► nach Konfession und statistischer Zone, 2010

T_4

	Total	Römisch-katholische Kirche	Evangelisch-reformierte Kirche	Andere, ohne Konfession
Ganze Stadt	385 468	117 615	97 072	170 781
Kreis 10	36 879	10 930	11 057	14 892
Högg	21 179	6 246	6 861	8 072
Riedhof	3 175	948	1 114	1 113
Höggberg	2 565	755	937	873
Imbisbühlstrasse	2 941	880	908	1 153
Werdinsel	1 895	589	574	732
ETH Höggerberg	13	6	3	4
Bauherrenstrasse	1 453	413	470	570
Grossmannstrasse	2 197	647	655	895
Waidbad	1 727	464	527	736
Rüthof	3 319	1 000	995	1 324
Gsteigstrasse	1 894	544	678	672

Schweizerinnen und Schweizer T_5

► nach Aufenthaltsart und statistischer Zone, 2010

	Total	Stadt- bürger/ -innen	Nieder- gelassene	Wochenauf- enthalter/ -innen	Übrige ¹
Ganze Stadt	268 017	108 054	147 097	12 579	287
Kreis 10	27 629	10 700	15 866	1 042	21
Höngg	16 585	7 068	9 102	401	14
Riedhof	2 625	1 245	1 311	60	9
Hönggerberg	2 084	917	1 123	43	1
Imbisbühlstrasse	2 107	812	1 196	99	–
Werdinsel	1 439	596	813	29	1
ETH Hönggerberg	6	3	3	–	–
Bauherrenstrasse	1 119	431	667	21	–
Grossmannstrasse	1 687	612	1 028	45	2
Waidbad	1 382	593	771	18	–
Rütihof	2 612	1 187	1 386	38	1
Gsteigstrasse	1 524	672	804	48	–

1 Nebenniederlassler/-innen, Gäste sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie.

Ausländerinnen und Ausländer im Quartier T_6

► nach Aufenthaltsart und Nationalität, 2010

	Total	Jahresaufent- halter/-innen (Ausweis B)	Niedergelassene C, anerk. Flüchtlinge (Ausweis C)	Flüchtlinge, vorläufige Aufnahme	Kurzauf- enthalter/ -innen	Übrige ¹
Total	4 594	2 052	2 366	32	133	11
Deutschland	1 681	952	687	–	34	8
Italien	512	105	404	–	2	1
Österreich	206	68	135	–	3	–
Serbien und Montenegro, Kosovo ²	198	47	144	5	1	1
Spanien	186	26	153	–	7	–
Grossbritannien	119	52	61	–	6	–
Frankreich	117	78	36	–	3	–
Portugal	112	25	87	–	–	–
Türkei	110	23	86	–	1	–
USA	72	39	25	–	8	–
Übrige Staaten	1 281	637	548	27	68	1

1 Wochenaufenthalter/-innen, Nebenniederlassler/-innen sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie.

2 Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Wohnbevölkerung

T_7

► nach Familientyp, Familienstellung und statistischer Zone, 2010

	Total	Ehepaar ohne Kinder	Ehepaar mit Kind(ern)	Elternteil mit Kind(ern)				Übrige Personen ²	
		Ehefrauen bzw. -männer	Ehefrauen bzw. -männer	Kinder ¹	Mütter	Kinder ¹	Väter	Kinder ¹	
Ganze Stadt	385 468	59 826	58 868	52 517	11 283	16 031	2 498	3 315	181 130
Kreis 10	36 879	6 152	5 174	4 410	1 036	1 430	246	331	18 100
Höngg	21 179	4 208	3 332	2 912	596	851	139	191	8 950
Riedhof	3 175	672	514	426	92	130	19	21	1 301
Hönggerberg	2 565	628	304	247	58	76	23	34	1 195
Imbisbühlstrasse	2 941	514	360	301	65	91	23	34	1 553
Werdinsel	1 895	456	278	240	39	57	11	15	799
ETH Hönggerberg	13	4	2	2	–	–	–	–	5
Bauherrenstrasse	1 453	278	222	194	36	52	10	15	646
Grossmannstrasse	2 197	362	296	249	62	87	13	17	1 111
Waidbad	1 727	348	314	282	64	88	11	14	606
Rüthof	3 319	540	736	694	138	213	24	31	943
Gsteigstrasse	1 894	406	306	277	42	57	5	10	791

1 Kinder (ohne Altersbegrenzung), die mit der Mutter oder dem Vater oder beiden Eltern zusammenwohnen.

2 Personen, die keinem der drei Familientypen zugeordnet werden können.

Eheschliessungen¹

T_8

► nach Altersklasse, 2010

		Altersklasse Frau			
		total	bis 30	31–50	über 50
Altersklasse Mann	total	184	82	90	12
	bis 30	60	49	11	–
	31–50	103	31	69	3
	über 50	21	2	10	9

1 Wirtschaftlicher Wohnsitz der Frau oder des Mannes innerhalb des Quartiers.

Ehescheidungen¹

T_9

► nach vollendeten Ehejahren, 2010

	Ganze Stadt	Kreis 10	Höngg
Total	1 991	175	87
Nach 0–6 Jahren	854	71	37
Nach 7–11 Jahren	587	42	20
Nach 12–16 Jahren	204	22	9
Nach über 17 Jahren	346	40	21

1 Wirtschaftlicher Wohnsitz der Frau oder des Mannes innerhalb der betrachteten Gebietseinheit.

Lebendgeborene T_10

► nach Herkunft und Geschlecht, 2010

	Ganze Stadt	Kreis 10	Höngg
Lebendgeborene total	4 588	441	223
Mädchen	2 240	214	100
Knaben	2 348	227	123
Schweizerinnen und Schweizer	3 145	333	172
Mädchen	1 535	160	78
Knaben	1 610	173	94
Ausländerinnen und Ausländer	1 443	108	51
Mädchen	705	54	22
Knaben	738	54	29

Sterbefälle T_11

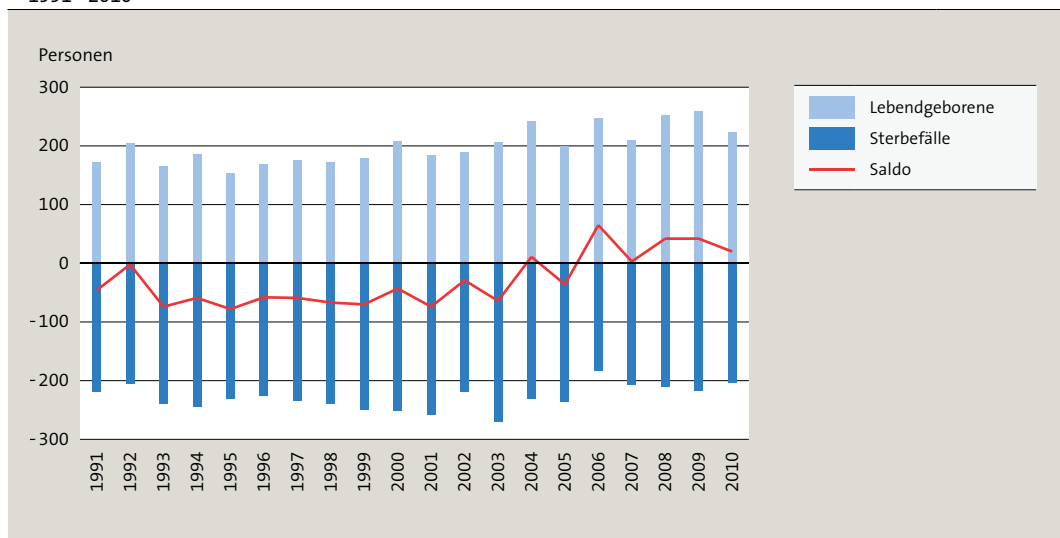
► nach Altersklasse und Geschlecht, 2010

	Total	Altersklasse					
		bis 50	51–60	61–70	71–80	81–90	über 90
Ganze Stadt	3 395	191	202	361	660	1 313	668
Frauen	1 859	68	81	146	306	773	485
Männer	1 536	123	121	215	354	540	183
Kreis 10	352	17	19	47	70	133	66
Frauen	194	7	7	26	28	81	45
Männer	158	10	12	21	42	52	21
Höngg	203	12	9	33	42	75	32
Frauen	100	4	3	16	14	43	20
Männer	103	8	6	17	28	32	12

Lebendgeborene, Sterbefälle und Saldo

► 1991–2010

G_4



Zu-, weg- und umgezogene Personen und Familien

T_12

► 2010

	Zuzüge		Wegzüge				Saldo	
	innerhalb des Quartiers	total	von ausserhalb der Stadt	von einem anderen Quartier	total	nach ausserhalb der Stadt		in ein anderes Quartier
Personen	571	2 478	1 402	1 076	2 613	1 591	1 022	-135
Familien	101	183	75	108	293	207	86	-110

Erwerb des Schweizer Bürgerrechts

T_13

► nach bisheriger Nationalität, 2010

	Ganze Stadt	Kreis 10	Höngg
Total	4 580	315	177
Serbien und Montenegro, Kosovo ¹	1 026	51	25
Deutschland	572	68	38
Sri Lanka	413	19	14
Italien	337	30	18
Türkei	296	11	5
Kroatien	184	2	-
Bosnien-Herzegowina	173	6	2
Mazedonien	167	1	-
Portugal	128	9	3
Spanien	123	13	8
Somalia	80	8	5
Übrige Nationalitäten	1 081	97	59

1 Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Bevölkerungsbilanz

T_14

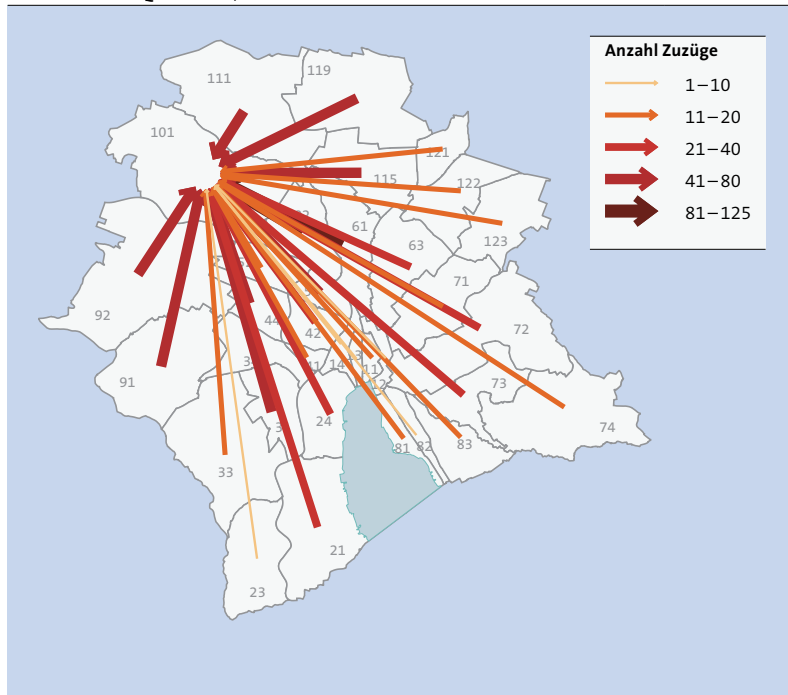
► nach statistischer Zone, 2010

	Wohnbevölkerung Anfang 2010	Lebendgeborene	Sterbefälle	Wanderungssaldo	Gesamtzunahme/-abnahme	Wohnbevölkerung Ende 2010
Ganze Stadt	382 906	4 588	3 395	1 369	2 562	385 468
Kreis 10	36 939	441	352	-149	-60	36 879
Höngg	21 294	223	203	-135	-115	21 179
Riedhof	3 227	28	51	-29	-52	3 175
Hönggerberg	2 595	25	39	-16	-30	2 565
Imbisbühlstrasse	2 934	37	33	3	7	2 941
Werdinsel	2 090	16	26	-185	-195	1 895
ETH Hönggerberg	13	-	-	-	-	13
Bauherrenstrasse	1 430	21	9	11	23	1 453
Grossmannstrasse	2 142	31	6	30	55	2 197
Waidbad	1 695	18	12	26	32	1 727
Rüthof	3 300	28	18	9	19	3 319
Gsteigstrasse	1 868	19	9	16	26	1 894

Zuzüge von Personen in das Quartier Höngg

► aus anderen Quartieren, 2010

K_1



Kreis 1

- 11 Rathaus
- 12 Hochschulen
- 13 Lindenhof
- 14 City

Kreis 2

- 21 Wollishofen
- 23 Leimbach
- 24 Enge

Kreis 3

- 31 Alt-Wiedikon
- 33 Friesenberg
- 34 Sihlfeld

Kreis 4

- 41 Werd
- 42 Langstrasse
- 44 Hard

Kreis 5

- 51 Gewerbeschule
- 52 Escher Wyss

Kreis 6

- 61 Unterstrass
- 63 Oberstrass

Kreis 7

- 71 Fluntern
- 72 Hottingen
- 73 Hirslanden
- 74 Witikon

Kreis 8

- 81 Seefeld
- 82 Mühlebach
- 83 Weinegg

Kreis 9

- 91 Albisrieden
- 92 Altstetten

Kreis 10

- 101 Höngg
- 102 Wipkingen

Kreis 11

- 111 Affoltern
- 115 Oerlikon
- 119 Seebach

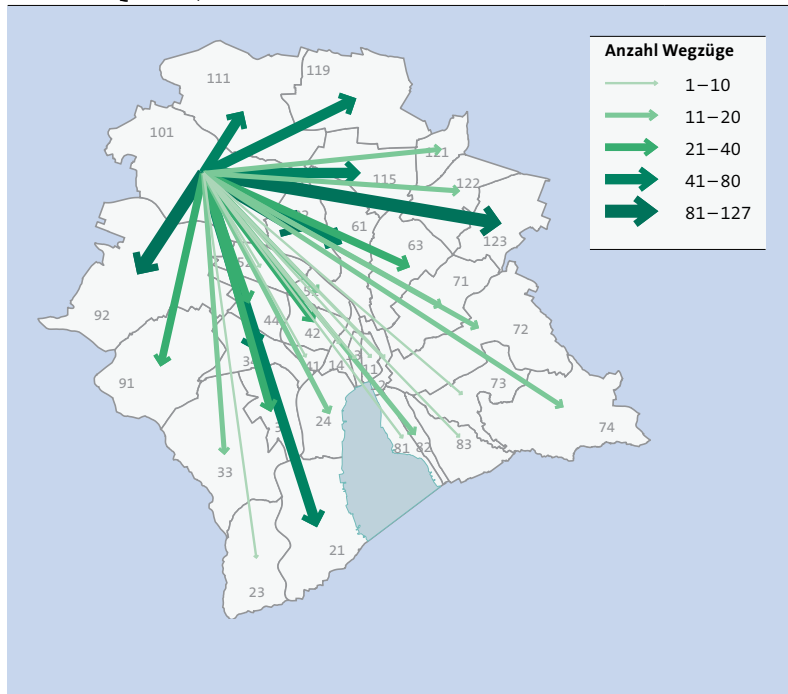
Kreis 12

- 121 Saatlen
- 122 Schwamendingen-Mitte
- 123 Hirzenbach

Wegzüge von Personen aus dem Quartier Höngg

► in andere Quartiere, 2010

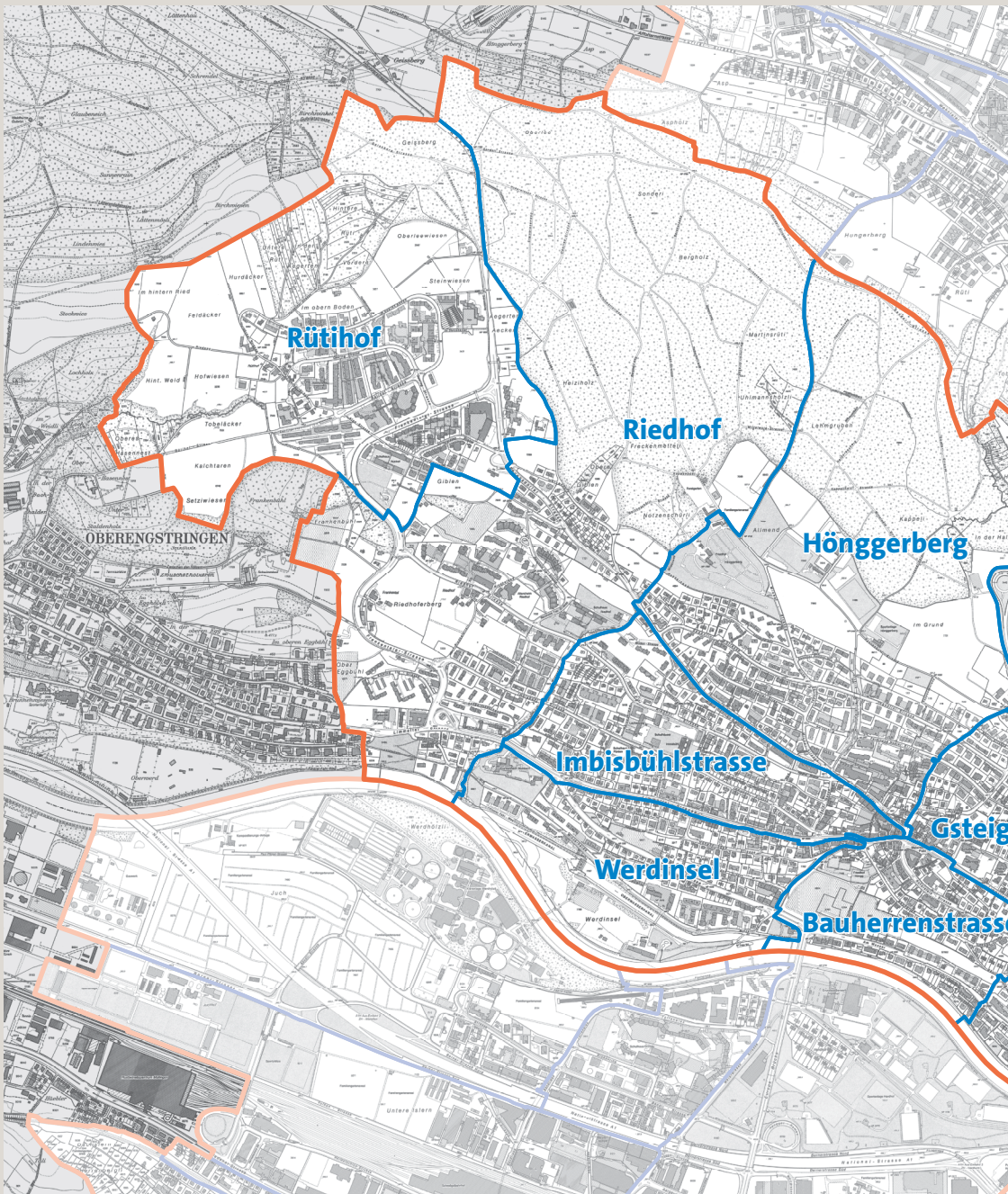
K_2



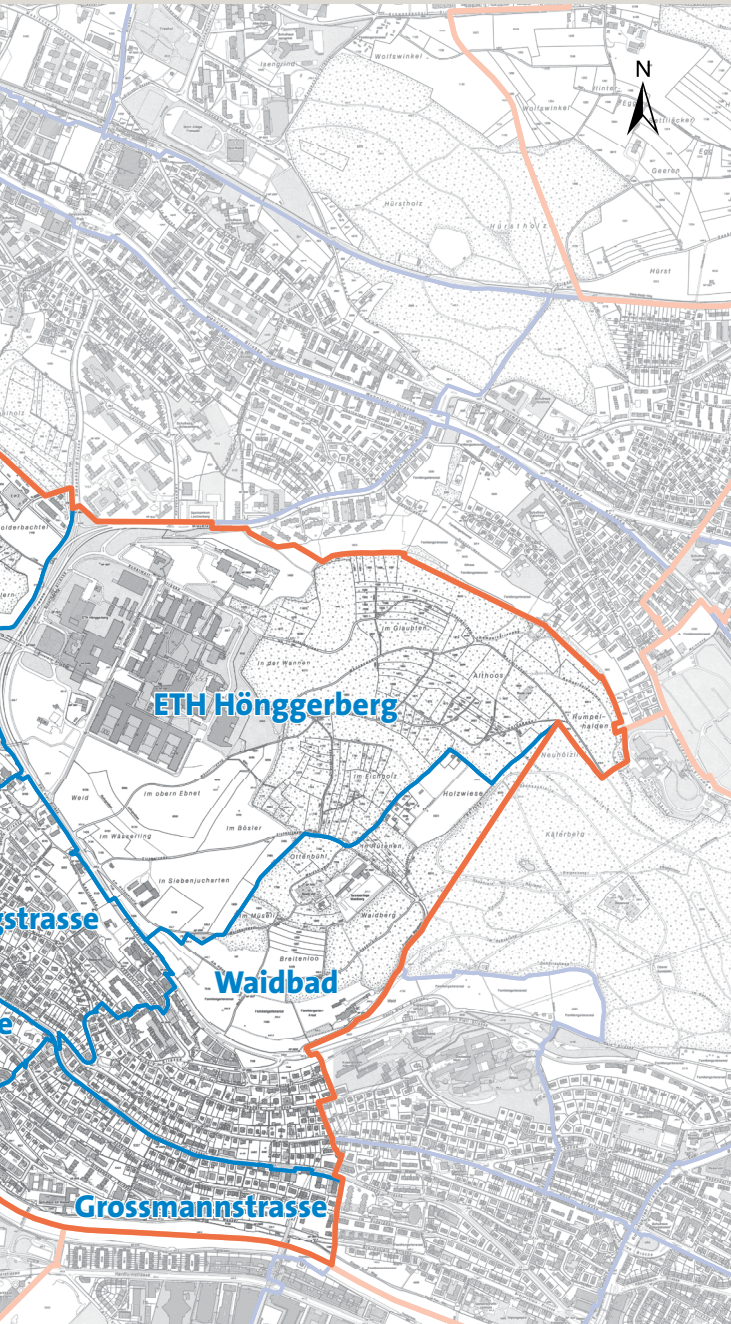
Übersichtskarte Quartier Höngg

K_3

► mit den statistischen Zonen: Riedhof, Hönggerberg, Imbisbühlstrasse, Werdinsel, ETH Hönggerberg, Bauherrenstrasse, Grossmannstrasse, Waidbad, Rütihof, Gsteigstrasse



0 500 1000 Meter



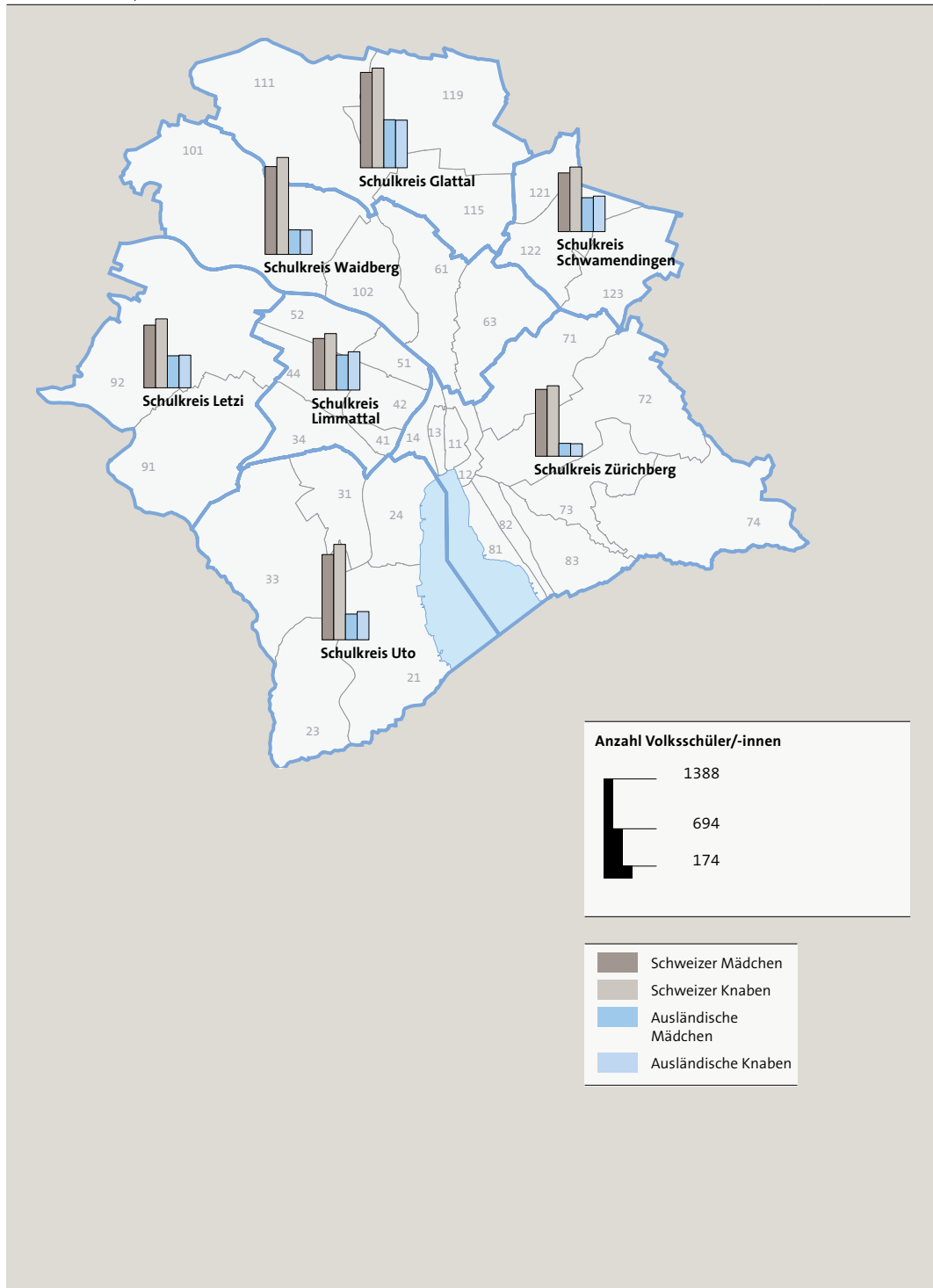
Volksschülerinnen und Volksschüler T_15
 ► nach Muttersprache, Dezember 2010

Muttersprache	Ganze Stadt		Schulkreis Waidberg	
	Schüler/ -innen	Sprachanteil (%)	Schüler/ -innen	Sprachanteil (%)
Total	20604	...	3179	...
Deutsch	9404	45,6	2068	65,1
Albanisch	1784	8,7	131	4,1
Portugiesisch	1253	6,1	93	2,9
Serbisch	1060	5,1	108	3,4
Türkisch	957	4,6	90	2,8
Tamil	941	4,6	84	2,6
Spanisch	815	4,0	86	2,7
Italienisch	755	3,7	104	3,3
Arabische Sprachen	381	1,8	42	1,3
Französisch	336	1,6	54	1,7
Kroatisch	332	1,6	26	0,8
Afrikanische Sprachen	318	1,5	32	1,0
Bosnisch	293	1,4	22	0,7
Übrige Sprachen	1975	9,6	239	7,5

Volksschüler/-innen

K_4

► nach Herkunft, Geschlecht und Schulkreis 2010



RAUM UND UMWELT

GLOSSAR

Eigentümerart

- Natürliche Personen: Einzelpersonen, Erbengemeinschaften, übrige einfache Gesellschaften
- Gesellschaften: Aktien-, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften, GmbH
- Gesellschaften des öffentlichen Rechts (Bund, Kanton, Stadt), Religionsgemeinschaften
- Genossenschaften

Einfamilienhäuser Wohnbauten, die im inneren Ausbau nur eine Wohnung aufweisen und ausschliesslich dem Wohnzweck dienen.

Gebäude Ein auf Dauer angelegtes, mit dem Boden fest verbundenes, bewilligungspflichtiges Bauwerk, in welchem sich Menschen – unabhängig vom Nutzungszweck – aufhalten können. Bei aneinander- oder zusammengebauten Bauwerken zählt jedes Gebäude als selbstständig, wenn es einen eigenen Zugang von aussen (Gebäudeeingang) besitzt, eine eigene interne Erschliessung (Treppenhaus) hat und wenn es durch eine durchgehende Trennmauer abgetrennt wird.

Mehrfamilienhäuser und übriges

Wohnen Gebäude, die überwiegend als Wohngebäude genutzt werden, sowie Wohngebäude für Gemeinschaften wie beispielsweise Altersheime.

Nutzbauten Gebäude für Landwirtschaft, Industrie, Dienstleistungsbetriebe, öffentliche Verwaltung, Bildungs- und Gesundheitswesen, Parkhäuser usw. mit oder ohne Wohnungen.

Stadtgebiet Gesamtfläche der erfassten Grundstücke. Aus technischen Gründen können von Jahr zu Jahr kleine Schwankungen in der Gesamtfläche des Stadtgebiets vorkommen.

Wohnung Eine Wohnung ist eine in sich abgeschlossene Einheit (Gesamtheit der Räume) innerhalb eines Gebäudes und dient der Unterbringung eines oder mehrerer Privathaushalte. Sie kann sich auf einem Geschoss befinden oder, wie zum Beispiel bei einem Einfamilienhaus oder einer Maisonette, auf mehrere Geschosse verteilt sein. Eine Wohnung muss eine Kocheinrichtung, eine Wasserversorgung und eine Heizung haben, und sie verfügt über einen eigenen Zugang.

Zimmerzahl In der Zimmerzahl enthalten sind alle Wohnräume wie Wohn- und Schlafzimmer. Nicht gezählt werden Küche, Badezimmer, Toiletten, Abstellräume, Gänge sowie zusätzliche Wohnräume ausserhalb der Wohnung.

Quartiergebiet (ha)¹

T_16

► nach Bodenbedeckungsart und statistischer Zone, 2010

	Total	Bodenbedeckungsart							
		Gebäude	Hausumschwung, Gartenanlagen	Verkehr	Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	Wiesen, Äcker	Wald	Gewässer	Übrige ²
Ganze Stadt	9 188,09	1 070,25	2 685,94	1 236,69	353,81	909,87	2 153,35	512,31	265,87
Kreis 10	907,39	84,57	265,06	103,59	17,02	114,69	270,88	17,22	34,36
Höngg	698,35	55,48	186,00	69,35	12,47	110,39	220,71	12,21	31,74
Riedhof	162,78	6,42	25,31	12,88	0,73	8,55	90,76	1,22	16,91
Hönggerberg	108,40	6,72	21,55	8,67	8,63	20,32	41,33	0,21	0,97
Imbisbühlstrasse	34,80	6,83	21,03	5,49	1,40	–	0,00	–	0,05
Werdinsel	40,01	4,61	16,01	4,69	0,06	4,79	1,48	5,36	3,01
ETH Hönggerberg	114,27	7,03	17,07	9,95	0,17	29,39	46,50	0,07	4,09
Bauherrenstrasse	25,25	3,55	11,69	4,12	0,21	–	–	1,88	3,80
Grossmannstrasse	27,88	4,69	15,02	3,58	–	0,48	–	3,29	0,82
Waidbad	55,51	3,89	20,05	6,68	0,59	8,25	15,78	–	0,27
Rütihof	99,96	6,61	21,13	8,81	0,68	36,08	24,86	0,18	1,61
Gsteigstrasse	29,49	5,13	17,14	4,48	–	2,53	–	0,00	0,21

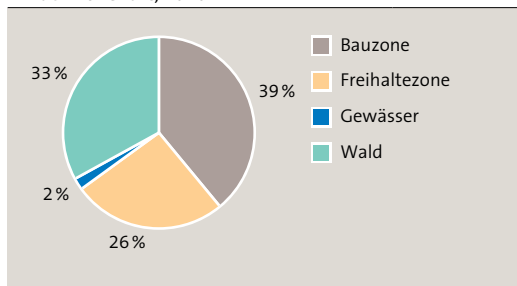
1 Eine Hektare (ha) entspricht einer Fläche von 10 000 m².

2 Unkultivierte Gebiete, Reben.

Quartiergebiet

G_5

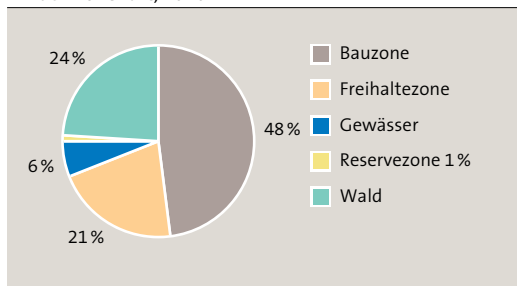
► nach Zonenart, 2010



Stadtgebiet

G_6

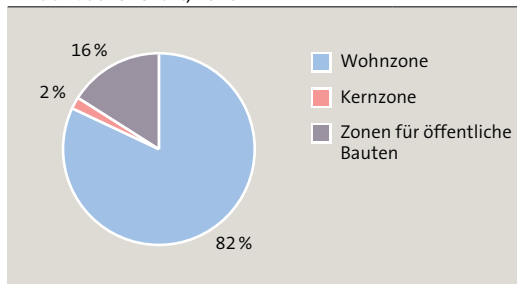
► nach Zonenart, 2010



Quartiergebiet

G_7

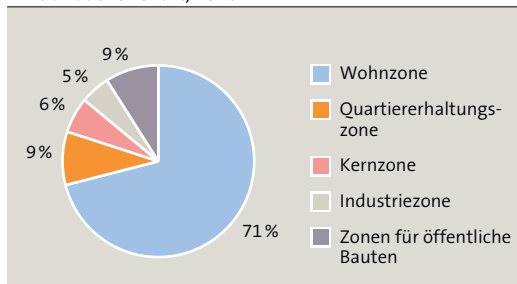
► nach Bauzonenart, 2010



Stadtgebiet

G_8

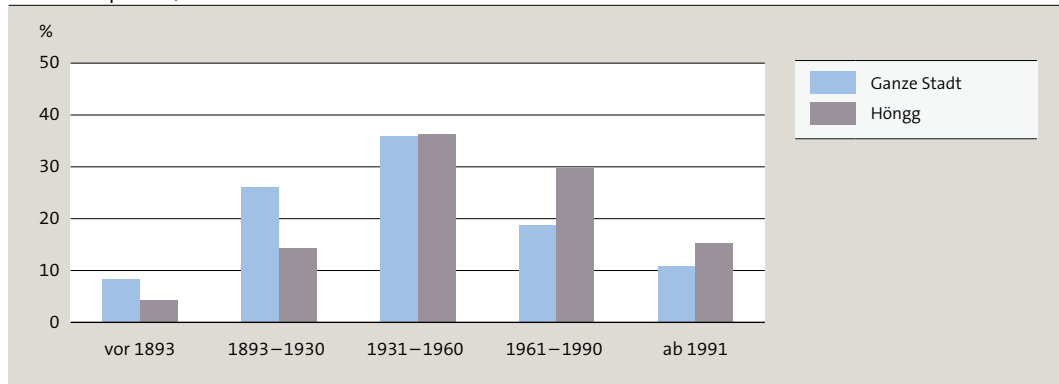
► nach Bauzonenart, 2010



Gebäudebestand

► nach Bauperiode, 2010

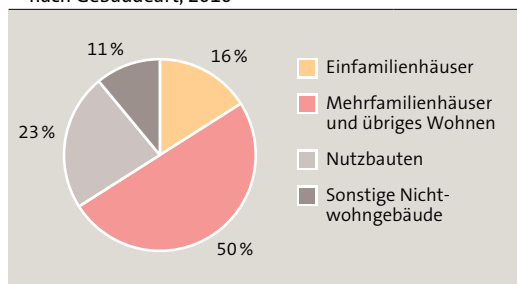
G_9



Gebäudebestand Quartier

► nach Gebäudeart, 2010

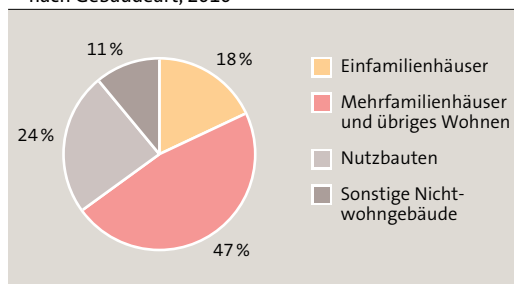
G_10



Gebäudebestand Stadt

► nach Gebäudeart, 2010

G_11



Bei Grafik G_12 und G_13 handelt es sich um so genannte Mosaik-Plots. Diese Darstellung wird gewählt, um Kreuztabellen grafisch darzustellen. Jedes Kästchen ist in seiner Länge und Breite proportional zur Häufigkeit der betrachteten Ausprägungen. Je grösser also die Fläche des Kästchens ist, desto grösser ist auch der Anteil am gesamten Gebäudebestand.

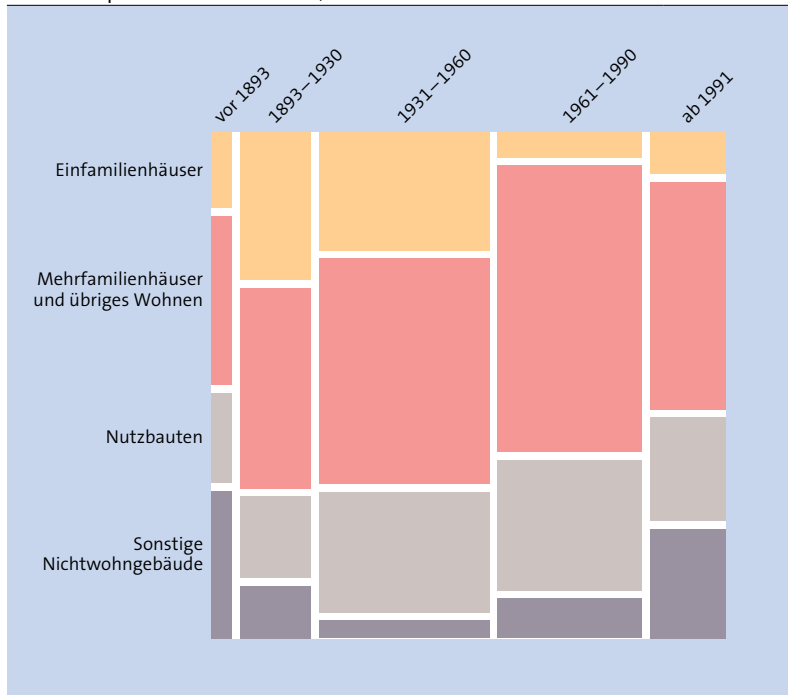
In den Grafiken G_12 und G_13 werden die Bauperiode und die Gebäudeart untersucht. Die Grundgesamtheit ist der Gebäudebestand Ende 2010. Ziel dieser Darstellung ist es zu erfahren, in welchem Zeitraum die Gebäude erstellt sind und welchen Zweck sie erfüllen. Aus G_12 wird ersichtlich, dass der Grossteil der Gebäude nach 1930 gebaut worden ist. Rund ein Drittel aller Gebäude stammt aus der Periode von 1931 bis 1960. Davon sind drei Viertel Wohnhäuser. Nach 1960 ist der Anteil an Wohnhäusern und Nutzbauten ungefähr ausgeglichen.

Ähnlich präsentiert sich die Situation, wenn man die ganze Stadt betrachtet: Auffallend ist auch hier, dass ein Grossteil der Wohnhäuser bis 1960 gebaut worden ist. Der Anteil an Gebäuden, welche vor 1931 gebaut worden sind, ist im Vergleich zum Quartier Höngg viel grösser. Rund ein Drittel der Stadtzürcher Gebäude stammt aus dieser Zeit.

Gebäudebestand Quartier

G_12

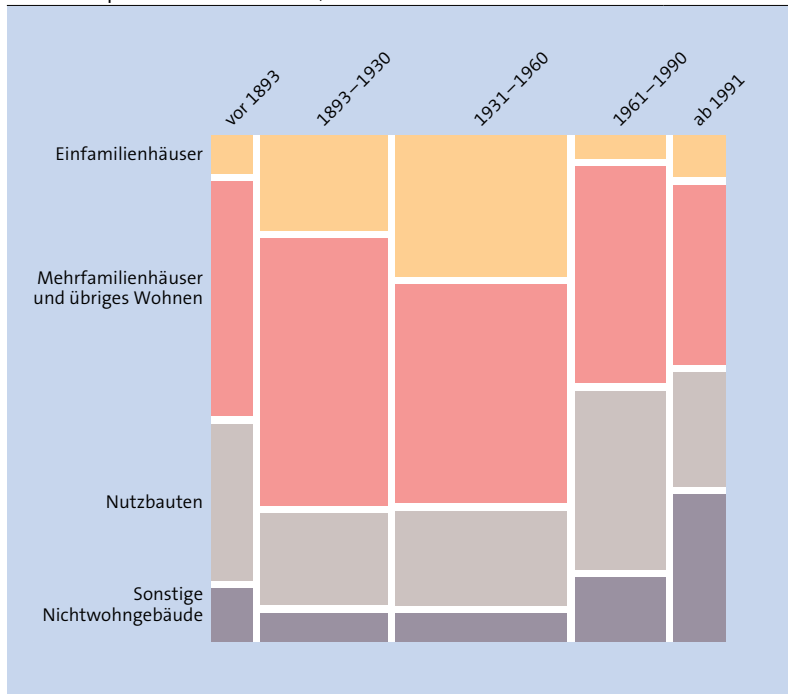
► nach Bauperiode und Gebäudeart, 2010



Gebäudebestand Stadt

G_13

► nach Bauperiode und Gebäudeart, 2010



Wohnungsbestand

T_17

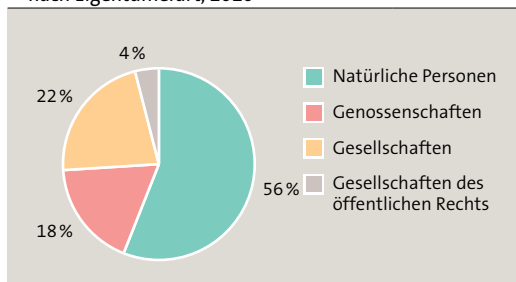
► nach Zimmerzahl und statistischer Zone, 2010

	Total	Zimmerzahl					
		1	2	3	4	5	6 und mehr
Ganze Stadt	208 089	26 312	43 476	75 851	44 181	12 475	5 794
Kreis 10	20 377	2 044	4 125	7 636	4 709	1 322	541
Höngg	11 510	884	2 133	3 908	3 129	1 035	421
Riedhof	1 692	82	343	600	505	140	22
Hönggerberg	1 524	109	312	565	394	100	44
Imbisbühlstrasse	1 792	200	399	613	420	123	37
Werdinsel	1 067	85	177	398	275	95	37
ETH Hönggerberg	12	–	–	5	6	–	1
Bauherrenstrasse	792	81	136	248	211	85	31
Grossmannstrasse	1 234	89	253	452	305	90	45
Waidbad	850	50	126	232	235	128	79
Rütihof	1 500	46	230	482	509	179	54
Gsteigstrasse	1 047	142	157	313	269	95	71

Wohnungen im Quartier

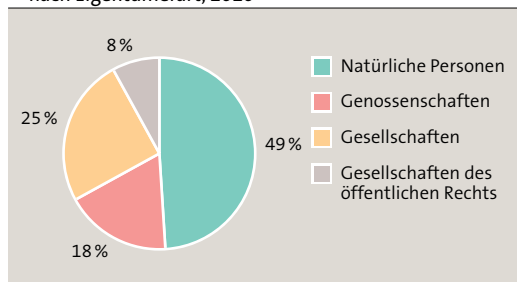
G_14

► nach Eigentümerart, 2010

**Wohnungen in der Stadt**

G_15

► nach Eigentümerart, 2010

**Parkplätze**

T_18

► 2007¹

	Total	Auf öffentli- chem Grund			Auf privatem Grund
		in Park- häusern ²	in anderen Gebäuden ³	im Freien	
Ganze Stadt	266 998	49 409	16 277	118 531	82 781
Kreis 10	20 705	4 255	1 469	10 397	4 584
Höngg	14 294	2 298	1 368	8 213	2 415

1 Neuere Werte nicht verfügbar.

2 Nur allgemein zugängliche Parkplätze.

3 Einschliesslich vermieteter Standplätze in Parkhäusern.



WIRTSCHAFT UND ARBEIT

GLOSSAR

Arbeitslose Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registrierte Personen aus der Wohnbevölkerung, welche am Stichtag keine Erwerbstätigkeit ausüben, sodass sie zu einem sofortigen Stellenantritt bereit sind. Nicht dazu zählen Personen, welche zeitlich befristet arbeiten (Zwischenverdienst) oder ein Beschäftigungsprogramm durchlaufen. Ausgesteuerte Arbeitslose sind in den Zahlen enthalten, sofern sie sich beim RAV um eine Arbeit bemühen.

Arbeitslosenquote Die Arbeitslosenquote berechnet sich aufgrund der aktuellen Arbeitslosenzahlen dividiert durch die Erwerbspersonen aus der Volkszählung 2000. Zu den Erwerbspersonen zählen Erwerbstätige und Erwerbslose.

Arbeitsstätte Eine Arbeitsstätte ist eine örtlich abgegrenzte Einheit einer institutionellen Einheit, in der mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird.

Beschäftigte Personen, die pro Woche insgesamt mindestens 6 Stunden tätig sind, ungeachtet davon, ob die Tätigkeit entlohnt ist oder nicht. Unter Beschäftigten wird immer die Gesamtheit der Voll- und Teilzeitbeschäftigten verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

Arbeitsstätten und Beschäftigte

T_19

► nach Betriebsgrössenklassen und statistischer Zone, 2008

	Arbeitsstätten		Beschäftigte			
	total	total	Beschäftigte nach Betriebsgrössenklasse			
			unter 10	10 bis unter 100	100 bis unter 500	500 und mehr
Ganze Stadt	26070	362002	74309	124863	92068	70762
Kreis 10	1140	13489	2997	4089	908	5495
Höngg	625	7070	1595	1783	214	3478
Riedhof	71	384	150	234	–	–
Hönggerberg	44	360	108	252	–	–
Imbisbühlstrasse	111	526	332	194	–	–
Werdinsel	60	447	155	292	–	–
ETH Hönggerberg	15	3616	52	86	()	()
Bauherrenstrasse	69	493	190	303	–	–
Grossmannstrasse	80	214	196	()	()	–
Waidbad	30	127	56	()	()	–
Rüthof	64	619	139	()	()	()
Gsteigstrasse	81	284	217	67	–	–

Beschäftigte

T_20

► nach Wirtschaftszweig (Top 5) und statistischer Zone, 2008

	Total	Wirtschaftszweig					Übrige
		Erziehung und Unterricht	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	Sozialwesen (ohne Heime)	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	
Höngg	7070	3599	474	335	330	315	2017
Anteil der Beschäftigten im Quartier (%)	100,0	50,9	6,7	4,7	4,7	4,5	28,5
Riedhof	384	()	151	()	3	19	150
Hönggerberg	360	11	()	()	13	61	184
Imbisbühlstrasse	526	17	()	23	()	98	358
Werdinsel	447	()	144	–	()	9	288
ETH Hönggerberg	3616	()	–	()	–	()	113
Bauherrenstrasse	493	2	–	()	()	59	179
Grossmannstrasse	214	8	–	()	()	3	193
Waidbad	127	()	–	–	–	()	122
Rüthof	619	17	()	241	()	21	205
Gsteigstrasse	284	()	–	()	–	40	225

Arbeitslose und Arbeitslosenquote

T_21

► 2008 und 2010

	Arbeitslose			Arbeitslosenquote (%)		
	2010	2008	+/-	2010	2008	+/-
Stadt Zürich	8431	6296	2135	4,0	3,0	1,0
Kreis 10	746	550	196	3,6	2,6	0,9
Höngg	371	313	58	3,3	2,8	0,5

ANHANG

Tabellen

T_1	Wohnbevölkerung; nach Herkunft, Geschlecht und statistischer Zone, 2010	10
T_2	Wohnbevölkerung; nach Altersklasse und statistischer Zone, 2010	11
T_3	Wohnbevölkerung; nach Herkunft, Geschlecht und Altersklasse, 2010	11
T_4	Wohnbevölkerung; nach Konfession und statistischer Zone, 2010	12
T_5	Schweizerinnen und Schweizer; nach Aufenthaltsart und statistischer Zone, 2010	13
T_6	Ausländerinnen und Ausländer im Quartier; nach Aufenthaltsart und Nationalität, 2010	13
T_7	Wohnbevölkerung; nach Familientyp, Familienstellung und statistischer Zone, 2010	14
T_8	Eheschliessungen; nach Altersklasse, 2010	14
T_9	Ehescheidungen; nach vollendeten Ehejahren, 2010	14
T_10	Lebendgeborene; nach Herkunft und Geschlecht, 2010	15
T_11	Sterbefälle; nach Altersklasse und Geschlecht, 2010	15
T_12	Zu-, weg- und umgezogene Personen und Familien; 2010	16
T_13	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts; nach bisheriger Nationalität, 2010	16
T_14	Bevölkerungsbilanz; nach statistischer Zone, 2010	16
T_15	Volksschülerinnen und Volksschüler; nach Muttersprache, Dezember 2010	20
T_16	Quartiergebiet (ha); nach Bodenbedeckungsart und statistischer Zone, 2010	23
T_17	Wohnungsbestand; nach Zimmerzahl und statistischer Zone, 2010	26
T_18	Parkplätze; 2007	26
T_19	Arbeitsstätten und Beschäftigte; nach Betriebsgrössenklassen und statistischer Zone, 2008	29
T_20	Beschäftigte; nach Wirtschaftszweig (Top 5) und statistischer Zone, 2008	29
T_21	Arbeitslose und Arbeitslosenquote; 2008 und 2010	29

Grafiken

G_1	Quartierradar; 2010	4
G_2	Bevölkerungsentwicklung des Quartiers; 1941–2010	10
G_3	Altersverteilung der Wohnbevölkerung; nach Geschlecht und Herkunft, 2010	12
G_4	Lebendgeborene, Sterbefälle und Saldo; 1991–2010	15
G_5	Quartiergebiet; nach Zonenart, 2010	23
G_6	Stadtgebiet; nach Zonenart, 2010	23
G_7	Quartiergebiet; nach Bauzonenart, 2010	23
G_8	Stadtgebiet; nach Bauzonenart, 2010	23
G_9	Gebäudebestand; nach Bauperiode, 2010	24
G_10	Gebäudebestand Quartier; nach Gebäudeart, 2010	24
G_11	Gebäudebestand Stadt; nach Gebäudeart, 2010	24
G_12	Gebäudebestand Quartier; nach Bauperiode und Gebäudeart, 2010	25
G_13	Gebäudebestand Stadt; nach Bauperiode und Gebäudeart, 2010	25
G_14	Wohnungen im Quartier; nach Eigentümerart, 2010	26
G_15	Wohnungen in der Stadt; nach Eigentümerart, 2010	26

Karten		
K_1	Zuzüge von Personen in das Quartier Höngg; aus anderen Quartieren, 2010	17
K_2	Wegzüge von Personen aus dem Quartier Höngg; in andere Quartiere, 2010	17
K_3	Übersichtskarte Quartier Höngg; mit den statistischen Zonen: Riedhof, Hönggerberg, Imbisbühlstrasse, Werdinsel, ETH Hönggerberg, Bauherrenstrasse, Grossmannstrasse, Waidbad, Rütihof, Gsteigstrasse	18
K_4	Volksschüler/-innen; nach Herkunft, Geschlecht und Schulkreis 2010	21

QUELLEN

Tabellen

T_15	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_18	Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Verkehrsplanung / Amt für Städtebau, Zürich
T_19 / T_20	BFS, Sektion Unternehmen und Beschäftigung, Betriebszählung 2008
T_21	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
Übrige	Statistik Stadt Zürich

Grafiken

G_1	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Unternehmen und Beschäftigung, Betriebszählung 2008 / Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
Übrige	Statistik Stadt Zürich

Karten

K_1 / K_2	Statistik Stadt Zürich
K_3	Geomatik und Vermessung Zürich / Statistik Stadt Zürich
K_4	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich / Statistik Stadt Zürich

ZEICHENERKLÄRUNG

Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (kein Fall, kein Betrag, usw.).

Eine Null (0 oder 0,0 usw.) bedeutet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Zählinheit. Dies gilt auch für Prozentangaben.

Auslassungspunkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich, nicht erhoben, aus logistischen Gründen nicht möglich oder nicht berechnet worden ist.

Eine Klammer () anstelle einer Zahl bedeutet, dass eine Zahlenangabe aus Gründen des Datenschutzes unterbleibt.

